

Chor des Bayerischen Rundfunks  
Konzertsaison 2016/2017  
Abonnementkonzert 3  
Sa 11|02|17  
Herkulesaal der Residenz  
20.00 Uhr

# Occasional Oratorio

Oratorium von Georg Friedrich Händel  
für Soli, Chor und Orchester  
in drei Teilen, HWV 62

**Julia Doyle** Sopran  
**Ben Johnson** Tenor  
**Peter Harvey** Bariton

Chor des Bayerischen Rundfunks  
Akademie für Alte Musik Berlin

**Howard Arman** Leitung

**Konzerteinführung**

19.00 Uhr im Herkulesaal  
mit Howard Arman  
Moderation: Jörg Handstein

**BR-KLASSIK live**

Konzertübertragung im Hörfunk  
Video-Livestream auf [br-klassik.de](http://br-klassik.de)

**Konzertvideo online**

[br-klassik.de/concert](http://br-klassik.de/concert)  
[br-chor.de/mediathek](http://br-chor.de/mediathek)

# Occasional Oratorio

Musik von Georg Friedrich Händel

Libretto von Newburgh Hamilton

Ouvertüre. (Tempo ordinario) – Allegro – Adagio – Marche

## I. TEIL

1. Accompagnato (Bass). Why do the gentiles tumult
2. Chor. Let us break off by strength of hand
3. Accompagnato (Tenor). Oh Lord, how many are my foes
4. Chor. Him or his God we not fear
5. Arie (Tenor). Jehovah, to my words give ear
6. Chor. Him or his God we scorn to fear!  
Rezitativ (Bass). The Highest, who in Heav'n doth dwell
7. Arie (Sopran). Oh who shall pour into my swollen eyes
8. Arie (Sopran). Fly from the threat'ning vengeance, fly!
9. Accompagnato (Bass). Humbled with fear
10. Arie (Bass). His sceptre is the rod of righteousness
11. Arie (Sopran) und Chor. Be wise at length  
Rezitativ (Tenor). Of many millions the populous rout
12. Arie (Tenor). Jehovah is my shield, my glory  
Rezitativ (Bass). Fools or madmen stand
13. Chor. God found them guilty

PAUSE

## II. TEIL

14. Arie (Sopran). Oh liberty, thou choicest treasure  
Rezitativ (Sopran). Who trusts in God
15. Arie (Sopran). Prophetic visions strike my eye
16. Chor mit Sopran-Solo. May God, from whom all  
mercies spring  
Rezitativ (Tenor). The Lord hath heard my pray'r
17. Arie (Tenor). Then will I Jehovah's praise
18. Chor. All his mercies shall endure

19. Arie (Sopran). How great and many perils do enfold
20. Duett (Sopran/Tenor). After long storms and tempests  
overblown
21. Accompagnato, Arie (Bass) und Chor. To God, our strength
22. Arie (Tenor). He has his mansion fix'd on high
23. Chor. Hallelujah, your voices raise

### III. TEIL

24. Sinfonia. A tempo giusto – Musette. Larghetto
25. Chor. I will sing unto the Lord
26. Chor. Who is like unto thee, oh Lord
27. Chor. He gave them hailstones for rain
28. Arie (Sopran). When warlike ensigns wave on high  
Rezitativ (Tenor). The enemy said
29. Arie (Tenor). The enemy said
30. Arie (Bass). The sword that's drawn in virtue's cause
31. Chor. Millions unborn shall bless the hand  
Rezitativ (Sopran). When Israel
32. Arie (Sopran). When Israel
33. Arie (Tenor). Tyrants, whom no cov'nants bind
34. Accompagnato (Sopran). May balmy peace
35. Arie (Sopran). May balmy peace
36. Anthem (Chor). Blessed are all they that fear the Lord

#### **Akademie für Alte Musik Berlin**

Violine I: Bernhard Forck (Konzertmeister), Kerstin Erben, Gabriele Steinfeld,  
Thomas Graewe, Stephan Mai | Violine II: Dörte Wetzel, Gudrun Engelhardt,  
Edburg Forck, Erik Dorset, Uta Peters | Viola: Clemens-Maria Nuszbaumer,  
Sabine Fehlandt, Anja-Regine Graewel, Stephan Sieben | Violoncello: Jan Freiheit,  
Antje Geusen, Barbara Kernig | Kontrabass: Walter Rumer, Mirjam Wittulski  
Theorbe: Michael Freimuth | Cembalo: Raphael Alpermann | Orgel: Max Hanft  
Oboe: Xenia Löffler, Michael Bosch | Horn: Bart Aerbeydt, Mirek Rovensky  
Fagott: Christian Beuse, Eckard Lenzing | Trompete: Ute Hartwich, Hannes Rux,  
Wolfgang Gaisböck | Pauken: Francisco M. Anguas Rodriguez



Georg Friedrich Händel  
Gemälde von Balthasar  
Denner (ca. 1728)

**Georg Friedrich Händel**

\* 5. März 1685 in Halle  
† 14. April 1759 in London

**»Occasional Oratorio«**

Oratorium in drei Teilen für Soli (STB),  
Chor (teilweise in Doppelchor aufgeteilt)  
und Orchester, HWV 62

Entstehungszeit: Ende 1745 / Anfang 1746

Uraufführung: 14. Februar 1746 im  
Königlichen Theater am Covent Garden  
unter der Leitung des Komponisten.

Solisten waren die Sopranistin Elisabeth  
Duparc (»La Francesina«), der Tenor John  
Beard und der Bass Henry Theodore  
Reinhold.

Alexander Heinzel

## Gelegenheit – Macht – Musik

Das *Occasional Oratorio* – musikalische Propaganda für einen erst noch zu erringenden Sieg

Etwas Bestimmtes nur »gelegentlich« zu tun, klingt nicht nach glühendem Verlangen und bedingungsloser Hingabe. Aber »gelegentlich« passieren eben doch Dinge, die verstärkt Emotionen hervorrufen, etwa im Herbst 1745 in England. Georg Friedrich Händel, nunmehr 60 Jahre alt, kurierte sich an den Heilquellen vom weit nördlich gelegenen Scarborough undleckte die Wunden einer misslungenen, vorzeitig abgebrochenen Oratoriensaison. In das Idyll der allmählichen Genesung brach eine Unheil verheißende Depesche herein: »Bonnie Prince Charlie« aus der abgesetzten Herrscherlinie der Stuarts schickte sich als Anführer der »Jakobiten« (siehe Seite 10) an, den englischen König Georg II. zu stürzen. Charlie zog von Schottland aus nach Süden, und in London wurde mobil gemacht, auch ohne König Georg, der gerade in der Hannoverischen Heimat weilte. Händel fand mit *A Chorus Song made for the Gentlemen Volunteers of the City of London* zu Mut einflößenden Klängen. Und der junge Gluck, frisch gebackener Hauskomponist des Haymarket Theatre, schrieb eine ganze patriotische Oper *La Caduta de' Giganti*. Sollte sich da für Händel nicht auch die »occasion«, die Gelegenheit bieten, musikalische Schützenhilfe zu intensivieren, etwa mit einem abendfüllenden Oratorium?

Sehr wohl, denn in London beherrschten Angst und Panik die Straßen. Im Dezember 1745 hatte sich die Jakobiten-Armee von Bonnie Prince Charlie bis nach Derby, also knapp 150 Meilen vor London, herangekämpft. Der eilig aus Flandern zurückbeordnete Sohn des Königs, Duke of Cumberland, plante, nach Norden zu ziehen und dem »jakobitischen Spuk« ein Ende zu bereiten, was er zwei Monate nach der Uraufführung des *Occasional Oratorio* als »Schlächter von Culloden« denn auch überaus blutig tat. Händel



König Georg II. im Krönungsgewand.  
Gemälde von Thomas Hudson (1744)



Zuschauerraum und Bühne des 1732 eröffneten und 1808 abgebrannten Royal Opera House Covent Garden in London (zeitgenössischer Stich)

wusste genau, wem die Treue zu halten war und ergriff die »Gelegenheit«, gemeinsam mit dem Freund und Bewunderer, dem Librettisten Newburgh Hamilton (1691–1761), eilig ein *Occasional Oratorio* zu fertigen.

Dass die »occasion« beileibe kein Sieg, sondern nur der Wunsch nach demselben war, bescherte dem Unterfangen eine in vielerlei Hinsicht schwierige dramaturgische Ausgangslage. Denn fertig geschrieben war bereits das Libretto zu *Judas Maccabaeus* von Thomas Morell, das eben diesen entscheidenden Schönheitsfehler besaß: Es feiert einen siegreichen Helden. Vorschusslorbeeren, so war man sich zu allen Zeiten einig, sind keine gute Ausgangslage, auch nicht beim Versuch, die Stuart-Anhänger aus dem Land zu treiben. Der thematische Schwerpunkt sollte also eher bei Angst, Hoffnung und Gottvertrauen liegen. Außerdem musste schnell gehandelt werden, in jenen ersten Tagen des Jahres 1746. Da lag es nahe, sich an Vorhandenem und Erprobtem zu bedienen. Hintergründig vermerkte Morell im später gedruckten Textbuch zu *Judas Maccabaeus*, der Text der Arie »Oh liberty, thou choicest treasure« (Nr. 14) sei »wie, weiß ich nicht, in das *Occasional Oratorio*« gelangt, dort aber immerhin »auf einzigartige Weise vertont und schließlich aufgeführt« worden.

Händel bewies beim Wiederverwerten von bereits vorhandenen Arien und Chören wie schon öfter eine glückliche Hand. Die Textkompilierung von Newburgh Hamilton hingegen fand im *Messiah*-Librettisten Charles Jennens einen heftigen Kritiker. Der notierte mit spitzer Feder, das Libretto sei ein »unfassbares Durcheinander von Milton und Spenser, ein Chaos, zusammengestellt auf Anweisung des lächerlichsten aller Dummköpfe«. Tatsächlich nahm Hamilton die eleganten Psalmnachdichtungen von Milton ebenso wie Ausschnitte aus Edmund

Spencers *Tears of the Muses*, aus *Hymne of Heavenly Beautie* sowie *The Faerie Queene* und anderes ins Libretto auf. Dazwischen und vor allem im dritten Teil wechselte Hamilton in die Rolle des Dichters. Was an jenem 14. Februar 1746 im Königlichen Theater zu hören war, begeisterte dennoch – nicht zuletzt, weil Händel dem Publikum viel Bekanntes und Andeutungsreiches präsentiert hatte. Darunter etwa Chöre aus *Israel in Egypt* (im dritten Teil) und Ausschnitte aus den beliebten *Concerti grossi* Opus 6 (Sinfonia aus Nr. 1/1 und Musette aus Nr. 6/3). Dazu zählte auch der Schlusschor, der schon 1727 für König Georg II. als Krönungsmusik (*Zadok the Priest*) gesungen wurde – eben für jenen Herrscher, dem nun drohte, die damals verliehene Krone wieder zu verlieren. Mehrfach hatte Händel diese Nummer mit geänderten Text wiederverwertet – im *Occasional Oratorio* nun als triumphaler Schluss mit den Worten »God save the King, long live the King«. Eindeutiger konnte ein Bekenntnis zum Regenten kaum ausfallen.

Händels *Occasional Oratorio* kommt also ohne Handlung aus, auch sucht man allegorische Figuren vergeblich. Wie alle englischen Oratorien von Händel ist es in drei Teile gegliedert, die hier um die zentrale Botschaft kreisen: Mit Gottes Hilfe kann ein in Bedrängnis geratenes Volk einen übermächtigen Feind besiegen. Der erste Teil schildert die Not eines Landes, das sich unter Fremdherrschaft befindet. Teil zwei besingt den Idealzustand von Freiheit und Frieden, wenn mit Hilfe des Herrn der Feind überwunden werden könne. Im dritten Teil steht der Sieg über die Gegner und die Verherrlichung Gottes im Mittelpunkt. Der Triumph der Israeliten beim Auszug aus Ägypten, wie er von Hamilton nach dem Buch Exodus im dritten Teil thematisiert wird, hat natürlich nur eines im Sinn: den Vergleich des Volkes Israel mit der englischen Nation. An herausgehobenen Stellen »entgleist« denn auch der allegorische Text zu konkreter Propaganda, etwa im Chor Nr. 16 (»... bless the true church, and save the King!« / »Segne ... den wahren Glauben und gib dem König Heil«) und natürlich im Schlusschor: »God save the King«.

Der Heterogenität der Hamilton'schen Textzusammenstellung stellt Händel eine beachtliche Vielfalt an musikalischen Formen zur Seite und findet auf verschiedensten Ebenen zu inhaltlichen Bezügen, die dem *Occasional Oratorio* jenseits von Handlung eine schlüssige Dramaturgie verleihen. So steht etwa der Ouvertüre mit zupackendem Marsch als Einleitung zum dritten Teil die Sinfonia und eine pastorale Musette gegenüber. Immer wieder findet Händel zu größeren Sinnzusammenhängen, die sich in imaginären Szenen geradezu verdichten. Schon zu Beginn bildet ein musikalisch und textlich weitgehend gleichlautender Chor (Nrn. 2/4/6: »Let us break off th'iron band«) eine sinnstiftende Klammer um ein *Accompagnato* und eine Arie. Gleich einer thematischen Exposition wird das Thema in der Milton-Paraphrase des Psalms 2 fixiert: »Werft von euch mit kühnem Streich das schwere Joch, das Eisenband!« – ein Psalm,



Interpreten der Uraufführung: Elisabeth Duparc, genannt La Francesina, war bei Händel als Erste Sopranistin von 1738 bis 1746 unter Vertrag. Charles Burney äußerte, sie sei »a very pleasing female Italian singer, and a beautiful woman« (Kupferstich, 1737). John Beard, Tenor, arbeitete fast 30 Jahre mit Händel zusammen und wurde 1761 Direktor des Covent Garden Theatre (Gemälde von Thomas Hudson, 1743). Vom Bassisten Henry Theodore Reinhold ist kein Porträt überliefert.

der im 18. Jahrhundert gerne für antikatholische Propaganda eingesetzt wurde. Händel zieht dafür volkstümliche Gigue-Rhythmen heran, so wie er in den Arien bisweilen Tanzmusik anklingen lässt, etwa in der Nr. 19 (»How great and many perils do enfold« / »Wie groß ist die Gefahr«) eine Sarabande und in Nr. 35 (»May balmy peace«) ein Frieden verheißendes Menuett. Als Warnung an alle weltliche Macht, die den Gott des Friedens herausfordert (Nr. 11: »Be wise at length«), bindet Händel Sopranarie und Chor motivisch aneinander und deutet die Verse mit besonders fein abgestimmter Musik aus, wenn in wuchtigen *Grave*-Klängen die »eiserne Hand« und in einem polyphon-luftigen Stimmgefüge die »flüchtige Spreu« illustriert wird.

Im zweiten Teil gehört der Verbund eines *Accompagnato* mit Arie und Chor (Nr. 21) zu den Glanzstücken des Oratoriums. Zymbel, Schalmei, Laute und Harfe werden hier von Solotrompete und -oboe stellvertretend verkörpert. Zusammen mit dem Bassisten bringen sie im *Accompagnato* majestätisch »hellen Chorgesang« und »vollen Jubelschall« in geradezu antithetischer Gelassenheit zum Vortrag, bevor die Arie mit »Prepare the Hymn« (»Stimmt an den Psalm«) jenes motivische Material vorstellt, das alsbald im typischen Händel-Stil aus aufgeregten Tonrepetitionen und majestätischen Wortpfählen eine prächtige Chorfüge formt. Diese verdichtet sich zunehmend und verklingt trotz trompetengepeitschter Schlusssteigerung so, wie das *Accompagnato* begonnen hat: in eleganter Zurückhaltung. Überhaupt bilden die Chöre im *Occasional Oratorio* ein großartiges Gerüst, das allein im zweiten Teil über vier herausragende Stationen verfügt, darunter der mit seinen abwechselnden Tutti-Solo-Passagen an das englische Vers-Anthem angelehnte Chor Nr. 16 (»May God, from whom all mercies spring«) sowie die abschließende Chor-Doppelfuge Nr. 23 (»Hallelujah, your voices raise«).

Von der beruhigt klingenden Sinfonia-Musette-Folge eingeleitet, soll der dritte Teil zunächst an den Auszug Israels aus Ägypten erinnern. Die Brücke zum Schlusschor schlagen nicht weniger als vier Satzkombinationen, in denen die gleichen Verse zweimal vertont werden und somit besondere Hervorhebung erfahren: zunächst in Rezitativ und Tenorarie Nr. 29, in der sich letztes Aufbäumen feindlicher Rachsucht entfesselt. Sodann ein Segenswunsch in einer kämpferischen Unisono-Bassarie (Nr. 30) an denjenigen, der das Volk in die Freiheit führt, wobei der letzte Vers vom Chor bekräftigend aufgegriffen wird. Direkt anschließend gemahnen Rezitativ und Sopranarie mit gleichem Wortlaut an Israels Ägyptisches Exil, geradezu wie ein mildgesonnener letzter Blick zurück. Ebenfalls der Solosopran gestaltet eine wortgleiche Kombination aus Accompagnato und Arie, in der kurz vor dem monumentalen Schlusschor dem siegreichen Friedensbringer musikalisch der Ruhmeskranz überreicht wird.

Schon bei den darauffolgenden Aufführungen vom 19. und 26. Februar 1746 hielt Händel kleine Umarbeitungen für notwendig. Dazu gehört die in der aktuellen Aufführung erklingende Fassung der Nr. 3 als knapperes Accompagnato anstelle der bei der Premiere gesungenen Arie mit gleichem Text. Dann teilte das *Occasional Oratorio* das Schicksal vieler Werke, deren Raison d'être in der schon damals schnelllebigen Welt der Politik angesiedelt war. Konflikte lösen sich, und schon fehlt selbst großer Musik der geistige Bezugspunkt, in diesem Fall gerade einmal zwei Monate später, nach der Schlacht von Culloden am 16. April 1746. Der Duke of Cumberland tauchte die schottische Moorlandschaft in das Blut der umstürzlerischen Jakobiten und aufständischen Highlander. Dieser Sieg für die britische Krone verlangte geradezu nach einem neuen Oratorium! Als wäre der Triumph selbstverständlich gewesen, musste Händel nur in die Schublade greifen. Dort lag das fertige Libretto mit der Aufschrift *Judas Maccabaeus*, aus dem Händel einen Arientext für das *Occasional Oratorio* entnommen hatte. Notenpapier und Tinte lagen schon bereit ...

Die Titelseite des gedruckten Textbuches von Händels *Occasional Oratorio*, im Jahr der Uraufführung in London erschienen.



Jörg Handstein

## »Game of Thrones«

### Händel liefert den Soundtrack zur englischen Politik

»Der Geburtstag von Queen Ann wurde mit großer Feierlichkeit begangen. Nachmittags wurde ein schönes Konzert gegeben, ein italienischer Dialog zum Ruhm der Queen, exzellent vertont von dem berühmten Mister Hendel ...« Dies vermeldete am 6. Februar 1711 die Hofberichterstattung der Zeitschrift *The Political State of Great Britain*. Nach nur zwei Monaten in London, mit knapp 26 Jahren, wurde also Händel bereits in einem Atemzug mit der Königin genannt. Seitdem pflegte er engen Kontakt zur Krone. Das brachte seine Karriere voran – machte ihn aber auch abhängig von den politischen Verhältnissen. Die wurden von fundamentalen Konflikten beherrscht: Das Parlament gegen die Königin, die Partei der Whigs gegen die Tories, die abgesetzte Dynastie der Stuarts gegen das legitime Königshaus, die anglikanische Staatskirche gegen andere Glaubensrichtungen.

Mit James (lat. Jacobus) II. war 1688 in der Glorious Revolution der letzte katholische König vertrieben worden. Doch weder er, noch seine Anhänger, die Jakobiten, gaben sich geschlagen und blieben eine Bedrohung für die tonangebenden

Protestanten. Zur Sicherung einer rein protestantischen Thronfolge verabschiedete das Parlament 1701 den Act of Settlement. Damit sollte auch die Macht der Krone unter Kontrolle gehalten werden, um eine absolutistische Monarchie à la Louis XIV. oder James II. zu verhindern. Queen Ann hatte es nicht immer leicht, aber sie war auch nicht zimperlich im Umgang mit dem Parlament. Unter ihrer Herrschaft wurden England und Schottland zum »Vereinigten Königreich« Großbritannien. Mit dem Frieden von Utrecht (den Händel mit einem *Te Deum* feierte) machte sie England zu einer ernst zu nehmenden Seemacht.

Königin Anne von Großbritannien (1665–1714) war die letzte Regentin aus dem Haus der Stuarts (Gemälde von Michael Dahl, 1705).





König Georg I. (1660–1727), der Nachfolger von Queen Anne, auf Themse-Bootsfahrt. Mit dabei: Georg Friedrich Händel. Edouard Jean Conrad Hamman fertigte diese Zeichnung mit der Szenerie einer Aufführung von Händels *Wassermusik* im 19. Jahrhundert.

Nach dem Tod der kinderlosen Königin 1714 ging die Thronfolge laut dem Act of Settlement vom Haus Stuart über an das Haus Hannover – und damit an Händels ehemaligen Arbeitgeber. Aus Kurfürst Georg Ludwig wurde King George I. Doch wirklich bequem saß er nicht auf seinem Thron. Denn auf den hat es auch James Francis Edward Stuart abgesehen. Vor allem unter den schottischen Clanchefs, die sein Vater James II. unterstützt hatte, fand er viele Anhänger. Und da sie sogar über eigene Privatarmeen verfügten, waren die schottischen Jakobiten besonders gefährlich. Fast 20.000 Highlander konnten sie 1715 gegen die englischen Truppen mobilisieren, und auch in England selbst erhoben sich die Jakobiten. In diesen Wirren stellte Händel seine Opernproduktion vorläufig ein – auch wenn die Rebellion bald niedergeschlagen wurde. Aber Händel konnte Georg I. durchaus weiterhelfen: Der deutsch sprechende, mit der englischen Kultur nicht vertraute König war bei seinen Untertanen nicht gerade beliebt, und um sein Image ein wenig aufzupolieren, veranstaltete er im Sommer 1717 ein großes Fest auf der Themse. Händels *Wassermusik* machte es zu einem viel beachteten Event und ließ damit auch das Haus Hannover erstrahlen ...



Bonnie Prince Charlie, der »hübsche Prinz Charlie« wurde der im Exil lebende Thronanwärter Prinz Charles (1720–1788) aus dem Hause Stewart genannt, der nach dem missglückten Zweiten Jakobitenaufstand von 1745/46 letzte Hoffnung auf die englische Krone aufgeben musste. (Gemälde von John Pettie, 1893)

Die Katastrophe kam 1720: Eine riesige Spekulationswelle (die sogenannte South Sea Bubble) brachte eine tiefgreifende Wirtschaftskrise und spülte neue politische Kräfte nach oben. Vor allem profitierte Robert Walpole, der zum ersten englischen Premierminister aufrückte. Nach dem Tod von Georg I. 1727 kontrollierte Walpole einen Großteil der englischen Politik. Er war ein kühler, skrupelloser, nach mancher Ansicht korrupter Realpolitiker, aber unter der Devise »Make money, not war«, propagierte er immerhin den Frieden. Georg II., dessen Krönung die *Coronation Anthems* von Händel mit unerhörter Klangmacht feierten, hatte immer weniger Einfluss auf die Regierung. Umso wichtiger war es ihm, im Österreichischen Erbfolgekrieg mitzumischen und seine (politisch unbedeutenden) Erfolge wiederum großartig feiern zu lassen. Händel komponierte dafür das *Dettinger Te Deum* (1743) sowie die *Feuerwerksmusik* (1749).



Prinz Wilhelm August, Duke of Cumberland (1721–1765), war Sohn des Königs Georg II. und Sieger der Schlacht von Culloden. (Gemälde von Joshua Reynolds, um 1759)

Jetzt aber drohte wirkliche Gefahr aus dem Norden: Der neue Thronanwärter der Stuarts, der charismatische und beliebte »Bonnie Prince Charlie«, konnte mit seinen Highlandern weit nach England vordringen. Der Vormarsch blieb zwar stecken, aber der Schock war groß: Die Jakobiten sollten ein für alle Mal zerschlagen werden. Auch deshalb wütete der bei Culloden siegreiche Herzog von Cumberland (nach schottischer Diktion der »Schlächter von Culloden«) mit unerhörter Brutalität. Neben Massakern, Plünderungen und Verwüstungen kam es zu einer Zerstörung der schottischen Kultur und Lebensweise. Dass dieser mit Händels *Judas Maccabaeus* verherrlichte Held sogar ein Sohn des Königs war, kam diesem sehr gelegen: Damit stand sein Thron jetzt umso fester. Auch das gewaltige, 1748 erbaute Fort George bei Inverness sollte nicht nur die Highlander in Schach halten, sondern auch den Herrschaftsanspruch des Hauses Hannover zementieren. Jetzt erst waren die Stuarts endgültig ausgeschaltet. Aber der Bedeutungsverlust des Königtums an sich war nicht aufzuhalten, eine neue Ära stand vor der Tür: Die eher unpersönliche Herrschaft des Geldes, der Industrie, der Politiker. Händel steht gewissermaßen zwischen den Zeiten, einerseits schon freier Unternehmer, andererseits noch treuer Schützling seines Königs.

## »Sehr prächtig« oder »übermäßig viel Lärm«?

Wie Händel seine Oratorien aufführte

Pompös aufgedonnert und romantisch überzuckert: So kann man Händel schon lange nicht mehr interpretieren. Originalgetreue Instrumente und eine historisch informierte Spielweise gehören inzwischen zum guten Ton. Wie aber brachte Händel seine Oratorien selbst auf die Bühne?

Mit *Esther* präsentierte er am 2. Mai 1732 erstmals ein derartiges Werk in London, im Theater am Haymarket, wo er sonst seine italienischen Opern gab. Ein eher skeptischer Besucher berichtete: »Das neue Ding macht die ganze Welt verrückt. [...] Also gehe auch ich in das Oratorium – und sehe ein bloßes Konzert, keine Szenerie, keine Kostüme, keine Aktion. Da saßen also Senesino, die Strada, die Bertolli in ihren eigenen Kleidern, die Strada sang eine halbe Stunde



Händel leitet  
eine Oratorien-  
aufführung.  
(Zeitgenössischer  
Stich, nach 1742)

lang »Halleluja« und Senesino behandelte die englische Sprache so erlesen, dass Sie geschworen hätten, es sei walisisch!« Statt der nicht ganz glücklichen Solo-besetzung mit ausschließlich italienischen Opernstars hat Händel später zu-meist Sänger (und Schauspieler) mit Erfahrung im englischen Musiktheater en-gagiert. Doch auch darüber mokierten sich Spötter: »Er hat die Diven der Schmie-renkomödie angeworben und die Sänger des Roastbeef-Songs, darunter einen Mann, der über einen Ton verfügt und ein Mädchen ganz ohne Ton.« Zur konzertanten Aufführung gab es von Beginn an keine Alternative: Es war gewagt genug, geistliche Stoffe überhaupt ins Theater zu bringen, das rigorose Gläubi-ge als Sündenpfehl verstanden.

Zum Ausgleich für die fehlende szenische Dimension, so versprach Händel, seien die Musiker auf der Bühne »angeordnet nach der Art eines Krönungsgot-tesdienstes«. Im Halbkreis aufsteigend, wie auf den Stufen eines Amphithea-ters, scharte sich das Orchester. Ganz oben thronten die Blechbläser und Pau-ken, im Mittelkreis waren die Generalbass-Instrumente aufgebaut, darunter je zwei Cembali und größere Kammerorgeln, von deren einer Händel die Auffüh-rung leitete. Da nun dieser imposante Aufbau die Bühne beherrschte, fand der Chor nur noch auf dem vorderen Teil der Bühne Platz. Der Chor sang also, ebenso wie die Solisten, vor dem Orchester! Für die Hörer bot dies ein ganz ungewohntes Klangerlebnis: »Es war sehr prächtig, nahezu hundert Mitwirkende, darun-ter um die 25 Sänger!« Selbst dieser kleine Chor, in dem auch die Solisten mit-sangen, sorgte also für Erstaunen, aber nicht immer für Vergnügen: »Es macht übermäßig viel Lärm – eine riesige Anzahl von Instrumenten und Stimmen, die alle gleichzeitig spielen. Die Chöre sind musikalisch so, wie ich mir die Konver-sation in einem französischen Wirtshaus vorstelle.« Der Chor muss allerdings exzellent gewesen sein, handverlesen aus den Knaben der Chapel Royal und den »choristers« der großen Kirchen. Die Sopranstimme sangen natürlich die Knaben, die Altstimme jedoch Männer. Das Orchester, ob wirklich 75-köpfig oder nicht, hatte mit bis zu 20 Violinen und einer starken Bassgruppe das Über-gewicht, und immer wieder berichteten Hörer über den »schrecklichen Lärm«, mit dem es manchmal die Sänger überdeckte. Man muss auch bedenken, dass die amphitheatrale Aufstellung ein ganz anderes Klangbild ergab.

Bei allem Originalklang – diese Aufführungsbedingungen lassen sich in aller Strenge kaum mehr reproduzieren – und vielleicht ist das auch gar nicht wün-schenswert. Sonst müsste sich der Dirigent auch kostümiert an die Orgel set-zen: »Händel trug«, so erzählt Charles Burney, »eine sehr große, weiße Perücke, und wenn in den Oratorien alles gut ging, hatte dieselbe allemal eine gewisse Bewegung, einen gewissen Schwung [...]«

J. H.

Overtures in the  
Occasional Oratorio.

26

Del. by Handel



Mus. 2710-1. 34



Handwritten scribbles and markings at the bottom of the page, including what appears to be a signature or initials.

Die erste Partiturseite des *Occasional Oratorio* in der Handschrift des Komponisten.

# Occasional Oratorio

Libretto von Newburgh Hamilton (1691–1761) unter Verwendung der Dichtungen von John Milton (*Poems*, 1645; *Poems*, 1673), Edmund Spenser (*The Teares of the Muses*, *Hymne of Heavenly Beautie*, *The Faerie Queene*) sowie von Thomas Morell (*Judas Maccabaeus*) und Samuel Humphreys (*Athalia*)

## Ouvertüre

### I. TEIL

#### 1. *Accompagnato* (Bass)

Why do the gentiles tumult, and the  
nations  
muse a vain thing? The Kings of the  
earth upstand  
with pow'r; and princes in their  
congregations  
lay deep their plots throughout each  
land  
against the Lord and his anointed.

*Milton / Psalm 2*

Was hat die Heiden empört, und was  
ist ihr eitler Ratschlag?  
Die Fürsten der Welt stehen auf  
mit Macht; die Mächtigen sind im  
Rat versammelt  
zu bösem Anschlag und Entwurf,  
zum Trotz dem Herrn und seinem  
Gesalbten.

#### 2. Chor

Let us break off by strength of hand,  
and cast from us, no more to wear

the twisted cord and iron band!  
Him or his God we scorn to fear.

*Milton / Psalm 2*

Auf, zerreißt mit starker Hand,  
und werft von euch mit kühnem  
Streich  
das schwere Joch, das Eisenband!  
Ihn oder seinen Gott spotten wir der  
Furcht.

#### 3. *Accompagnato* (Tenor)

Oh Lord, how many are my foes!  
How many that in arms against me  
rise!  
Oh Lord, how many  
that of my life distrustfully thus say,  
no help for him in God there lies.

*Milton / Psalm 3*

O Herr, wie sind der Feinde viel!  
Wie viele, die mit Macht mir  
widersteh'n!  
O Herr, wie viele,  
die stets zu mir warnend gesagt:  
Nicht Hilfe ist in Gott für ihn.

#### 4. Chor

Him or his God we not fear!  
Let us break off th'iron band,  
let us break off by strength of hand,  
and cast from us, no more to wear  
the twisted cord and iron band!  
Him or his God we scorn to fear.

*Milton / Psalm 2*

Er und sein Gott – unser Spott!  
Lasst uns mit starker Hand  
brechen das Eisenband,  
und werft von euch mit kühnem Streich  
das schwere Joch, das Eisenband!  
Er und sein Gott – unser Spott.

#### 5. Arie (Tenor)

Jehovah, to my words give ear,  
my meditations weigh!  
The voice of my complaining hear,  
to thee alone, my God and King, I pray.

*Milton / Psalm 5*

Jehova, o neige dein Ohr,  
hör mich von deinen Höh'n!  
Mein Klageruf steigt zu dir empor,  
dir allein, mein Gott und Herr, gilt  
mein Bitten.

#### 6. Chor

Him or his God we scorn to fear!  
Let us break off th'iron band,  
let us break off by strength of hand,  
and cast from us, no more to wear  
the twisted cord and iron band!  
Him or his God we scorn to fear.

*Milton / Psalm 2*

Er und sein Gott – unser Spott!  
Lasst uns mit starker Hand  
brechen das Eisenband,  
und werft von euch mit kühnem Streich  
das schwere Joch, das Eisenband!  
Er und sein Gott – unser Spott.

#### Rezitativ (Bass)

The Highest, who in Heav'n doth  
dwell, shall laugh them to scorn. The  
Lord shall speak to them in his wrath,  
and in his fell and fierce ire trouble  
them: For I, saith he, have anointed  
him my King, though ye rebel on  
Sion's holy hill.

*Milton / Psalm 2*

Der höchste, der im Himmel wohnt,  
er lachtet der Wut. Und er spricht zu  
ihnen dereinst; in seinem Zorn und  
Ingrimm straft er sie: Denn Ich,  
spricht er, hab ihn eingesetzt zum  
König, der ihn bekämpft, auf Zion's  
heil'gem Berg.

#### 7. Arie (Sopran)

Oh, who shall pour into my swollen  
eyes  
a sea of tears that never may be dried?  
  
A brazen voice that may with shrilling  
cries

Wer gießt mir in mein weinendes  
Auge  
ein Tränenmeer, das nimmermehr  
versiegt?  
Gebt mir den Ton, der wie mit eh'rnem  
Hauch

pierce the dull heav'ns, and fill the air  
so wide!  
An iron frame that sighing may  
endure,  
to wail the mis'ry of the world impure!  
*Spenser, »The Teares of the Muses«, 20*

### 8. Arie (Sopran)

Fly from the threat'ning vengeance, fly!  
Ere 'tis too late, avoid your fate:  
The bolt once launch'd, ye surely die.  
Put not your trust in the unjust,  
who lift their hands so high.

### 9. Accompagnato (Bass)

Humbled with fear and awful  
reverence,  
before the footstool of his Majesty,  
throw thyself down with trembling  
innocence,  
Nor dare to cast thy weak, thy  
dazzled eye  
on the dread face of that great Deity,  
  
for fear, lest if he chance to look on  
thee,  
thou turn to nought, and quite  
confounded be.

*Spenser, »Hymne of Heavenly Beautie«, 21*

### 10. Arie (Bass)

His sceptre is the rod of righteousnes  
with which he bruise all his foes to  
dust,  
and the great Dragon strongly doth  
repress  
under the rigour of his judgement just.  
His seat is truth, to which the faithful  
trust,  
from whence proceed her beams so  
pure and bright

laut himmeln mit meinen Klagen  
fliegt?  
Ein eisernes Band, das allen Schmerz  
erträgt,  
zu beklagen den Jammer der dunklen  
Welt.

Flieht vor der Rache, die euch droht!  
Wer kann, entweiche seinem Schicksal:  
Entfliegt der Pfeil, trifft euch der Tod.  
Vertraue nicht dem Ungerechten,  
auch wenn stolz das Haupt er trägt.

Kniend in Scheu und Ehrerbietigkeit,  
  
hin vor den Schemel seiner Herrlichkeit  
wirf dich in Staub, in Herzens-  
reinigkeit,  
und wage du mit schwachem  
Augenlicht  
nicht anzuschau'n der Gottheit  
Angesicht:  
Aus Furcht, dass, wenn vielleicht dich  
trifft ihr Blick,  
vernichtet du versinkst in Nichts  
zurück.

Ein Pfahl des Rechts ist stets sein  
Zepter,  
der da zermalmet alle Feind' zu nichts,  
  
den großen Drachen schleudert in  
das Grab  
unter der Strenge seines Strafgerichts.  
Von seinem Thron, der Gläub'gen  
Hochaltar,  
geht aus der Wahrheit Strahl so rein  
und klar,

that all about him sheddeth glorious  
light.

*Spenser, »Hymne of Heavenly Beautie«, 23*

### 11. Arie (Sopran) und Chor

Be wise, be wise at length, ye kings  
averse,  
be taught, ye judges of the earth,  
with fear Jehovah serve.  
Or brought full low, with iron sceptre  
bruis'd,  
and then dispers'd,  
scatter'd like sheep, ye perish in your  
way.

*Milton / Psalm 2*

### Rezitativ (Tenor)

Of many millions the populous rout,  
I fear not, though encamping round  
about  
they pitch their tents against me:  
My God will rise; my help is in the Lord.

*Milton / Psalm 3*

### 12. Arie (Tenor)

Jehovah is my shield, my glory,  
him through my story  
th'exalter of my head I count.  
Aloud I cried,  
he soon replied,  
and heard me from his holy mount.  
I lay and slept, and wak'd again,  
  
the Lord himself did me sustain.

*Milton / Psalm 3*

### Rezitativ (Bass)

Fools or madmen stand not within  
thy sight;  
all workers of iniquity  
thou hat'st, and them unblest  
thou wilt destroy;

Dass rings das All erglüht im Glanz  
des Lichts.

Höret, hört endlich Rat, ihr Fürsten  
voll Trotz,  
und lernt, ihr Richter dieser Welt,  
mit Furcht Jehova's Dienst.  
Sonst beugt er euch mit seiner  
Eisenhand:  
und dann zerstreut,  
flüchtig wie Spreu, so geht ihr  
zugrunde.

Zahllose Haufen in wildem Gedräng'  
fürchte ich nicht, auch wenn sie  
  
feindlich mich belagern:  
Mein Gott steht auf, er ist mein Heil.

Jehova ist mein Schild, mein Segen,  
auf all meinen Wegen  
erhöht er hilfreich mir das Haupt.  
Ich schrie empör,  
er lieh sein Ohr  
auf heil'ger Höh hörte er den Ruf.  
Ich lag und schlief, und wenn ich  
erwacht,  
war er's, der mich beschirmt mit Macht.

Toren und Narren bestehen nicht vor  
dir;  
den Mann, der Übles tut,  
den hassest du, verfluchend  
zerstörst du ihn,

the bloody and guileful man thou  
dost detest.

*Milton / Psalm 5*

der tückische und blutbefleckte  
Mensch ist dir ein Gräuel.

### 13. Chor

God found them guilty; let them fall,

by their own counsels quell'd;  
push'd them in their rebellions all,  
for against him they had rebell'd.

*Milton / Psalm 5*

Gott fand sie schuldig, und ließ sie  
stürzen,  
verdient durch eig'ne Schuld:  
Denn sie verdarb ihr Aufruhr ganz,  
weil gegen ihn sie sich empört.

## II. TEIL

### 14. Arie (Sopran)

Oh liberty, thou choicest treasure,  
seat of virtue, source of pleasure!  
Life without thee knows no blessing,  
no endearment worth caressing.

*Morell, »Judas Maccabaeus«, I*

Oh Freiheit, du Lebenssonne,  
Sitz der Tugend, Quelle der Wonne!  
Ohne dich kein Reiz des Lebens,  
keine Freude wert des Strebens.

### Rezitativ (Sopran)

Who trusts in God should ne'er despair.  
The just are still the care of Heav'n.  
Rejoice, my soul, Jehovah hears.

Wer Gott vertraut, verzage nicht!  
Der Fromme steht in seiner Hut.  
Sei froh, mein Geist: Jehova hört.

### 15. Arie (Sopran)

Prophetic visions strike my eye:  
In vain our foes for help shall cry,  
war shall cease, welcome peace,  
and triumphs after victory.  
The hostile band, by his right hand  
discomfited, forsakes the land.

Prophetenblicke strahlt mein Aug':  
Nach Hilf' ruft umsonst der Feind;  
Weiche Krieg! Fried' erscheint,  
Triumphe bringet uns der Sieg.  
Der stolze Feind, den seine Hand  
geschlagen hat, verlässt das Land.

### 16. Chor mit Sopran-Solo

May God, from whom all mercies spring,  
bless the true church, and save the  
King!

With firm united hearts we all  
will conquer in his cause, or fall.

*Humphreys, »Athalia«, III*

Segne, Gott, mit gnadenreicher Hand,  
den wahren Glauben und gib dem  
König Heil.

Wir steh'n zu ihm voll Mut, wir all',  
zum Sieg im Kampfe, oder Fall.

### Rezitativ (Tenor)

The Lord hath heard my pray'r,  
mine enemies shall all be blank, and  
dash'd  
with much confusion.  
Then, grown red with shame,  
they shall return in haste the way  
they came,  
and in a moment shall be quite abash'd.

*Milton / Psalm 6*

Der Herr vernahm mein Flehn,  
die Feindesschar muss bange vor uns  
fliehn,  
verwirrt und eilig  
und erfüllt voll Scham  
geht sie zurück die Wege, die sie kam;  
bald sinkt sie ganz dahin.

### 17. Arie (Tenor)

Then will I Jehovah's praise  
according to his justice raise,  
and sing the name and Deity  
of Jehovah the most high.  
Ever let my thanks endure,  
ever faithful, ever sure.

*Milton / Psalm 7 und 136*

Dann will ich Jehovas Ruhm  
erhöhn in seinem Heiligtum,  
Lob singen dort in Glanz und Pracht  
Gott Jehovas Recht und Macht.  
Stets sei ihm mein Dank geweiht,  
aller Orten, alle Zeit.

### 18. Chor

All his mercies shall endure  
ever faithful, ever sure.

*Milton / Psalm 136*

Seine Hilfe ist bereit  
aller Orten, alle Zeit.

### 19. Arie (Sopran)

How great and many perils do enfold  
  
the righteous man to make him daily  
fall,  
were not that heav'nly grace doth  
him uphold,  
and steadfast truth acquit him out of  
all.

Wie groß ist die Gefahr, dir stets  
umstürmt  
den edlen Mann und ihn mit Fall  
bedroht,  
wenn ihn des Himmels Gnade nicht  
beschirmt,  
nicht fest' Vertrau'n ihn löst aus aller  
Not.

### 20. Duett (Sopran/Tenor)

After long storms and tempests  
overblown  
the sun at length his joyful face doth  
clear.  
Thus after fortune's rage is shown,

Nach langer Nacht und wildem  
Sturmgetos'  
erscheint zuletzt das frohe Sonnen-  
licht.  
So, wenn des Schicksals Sturm sich  
bricht,

A blissful hour at last is known,  
else would afflicted man despair.

*Spenser, »The Faerie Queene«, 4. Buch*

### 21. **Accompagnato, Arie (Bass) und Chor**

To God, our strength, sing loud and  
clear,  
sing loud to God our King!  
To Jacob's God, that all may hear,  
loud acclamations ring!  
Prepare the hymn, prepare the song,  
the timbrel hither bring,  
the cheerful psalt'ry bring along,  
and harp with pleasant string.

*Milton / Psalm 81*

### 22. **Arie (Tenor)**

He has his mansion fix'd on high  
above the reach of mortal eye,

who by his wisdom did create  
the painted skies so full of state;  
and did the solid earth ordain  
to rise above the wat'ry plain,  
who, by his all-commanding might,  
did fill the new-made world with light,  
then cause the golden tressed sun,  
and the horn'd moon, their course to  
run.

*Milton / Psalm 136*

### 23. **Chor**

Hallelujah, your voices raise,  
Jehovah, Lord of Hosts, to praise.  
Hallelujah.

kehrt heit'res Glück zu uns zurück:  
Sonst wär Verzweiflung unser Los.

Dem mächt'gen Gott singt hell im  
Chor,  
singt laut dem Herrn im All!  
Zu Jehovas Gott ruft all empor  
mit vollem Jubelschall!  
Stimmt an den Psalm, erhebt den Sang,  
die Zymbel und Schalmei,  
die Laute mit dem frohen Klang,  
die Harfe bringt herbei.

Er hat in Höhen sich erbaut  
den Thron, den noch kein Mensch  
erschaut;  
der dann durch seinen Schöpferruf  
den klaren Himmel voll Glanz erschuf;  
der dieser festen Erde Grund  
erhob aus tiefer Wasser Schlund;  
der dann mit allgewalt'ger Macht  
die Welt erfüllt mit Lichtespracht,  
und rief die goldne Sonne auf,  
und rief den Mond zu seinem Lauf.

Halleluja, erhebet die Stimme,  
Jehova, Gott dem Herrn, sei Dank.  
Halleluja.

**Mittwochs, 22.05 Uhr**

Der späte Mittwochabend auf BR-KLASSIK gehört dem Chor  
des Bayerischen Rundfunks und den Freunden der Vokalmusik

**BR**  
KLASSIK

# Paradisi gloria

Maurice Duruflé: Requiem für Soli,  
Chor, Orchester und Orgel  
Ottorino Respighi: »Concerto gregoriano«  
für Violine und Orchester

---

## Fr. 17. März 2017

Herz-Jesu-Kirche, 20.00 Uhr  
Einführungsgespräch: 19.00 Uhr

---

Okka von der Damerau, Ljubomir Puškarić,  
Henry Raudales, Max Hanft  
Chor des Bayerischen Rundfunks

---

**Münchner Rundfunkorchester**  
**Leitung: Ivan Repušić**

### III. TEIL

#### 24. Sinfonia – Musette

##### 25. Chor

I will sing unto the Lord,  
for he hath triumphed gloriously,  
the horse and his rider  
hath he thrown into the sea.

*Exodus 15*

Ich will singen zu dem Herrn,  
denn er hat geholfen wunderbar,  
Ross und Reiter  
hat er gestürzt in das Meer.

##### 26. Chor

Who is like unto thee, oh Lord, among  
the gods?

Who is like thee, glorious in holiness,  
fearful in praises, doing wonders?  
He gave the Egyptians storms for rain.

*Exodus 15*

Wer vergleicht sich dir, o Herr, unter  
den Göttern?

Wer gleicht dir, glanzvoll in Heiligkeit,  
schrecklich und herrlich, wundertätig?  
Er gab Ägypten Sturm für Regen.

##### 27. Chor

He gave them hailstones for rain;  
fire, mingled with the hail,  
ran along upon the ground.

*Psalms 150 / Exodus 9*

Er sandte Hagel herab;  
Feuer und auch der Hagelsturm  
rauscht im Donner auf das Land.

##### 28. Arie (Sopran)

When warlike ensigns wave on high,  
and trumpets pierce the vaulted sky,  
the frightened peasant sees his field  
for corn an iron harvest yield.

No pasture now the plain affords,  
and scythes are straighten'd into  
swords.

Be calm, and Heav'n will soon dispose  
to future good our present woes.

Wenn hoch die Fahne wogend wallt  
und Hörnerklang die Luft durchschallt,  
sieht bang der Landmann all sein Feld  
bedeckt-vom rauen Kriegerzelt:

Nicht Weide mehr die Flur gewährt,  
die Sonne wird gestreckt zum  
Schwert.

Sei still, blick auf, bald wird erstehn  
ein dauernd Glück aus diesem Leid.

##### Rezitativ (Tenor)

The enemy said: I will pursue, I'll  
overtake, I will divide the spoil: My  
lust shall be satisfied upon them.

I will draw my sword: my hand  
shall destroy them.

So sagte der Feind: Ich verfolge sie,  
ich stürme sie, bis ich geteilt die  
Beute, und stille meine Rachelust an  
ihnen. Ich ziehe mein Schwert:  
Mein Arm soll sie verderben.

### 29. Arie (Tenor)

The enemy said: I will pursue, I will overtake, I will divide the spoil: My lust shall be satisfied upon them. I will draw my sword: my hand shall destroy them.

*Exodus 15*

So sagte der Feind: Ich verfolge sie, ich stürme sie, bis ich geteilt die Beute, und stille meine Rachelust an ihnen. Ich ziehe mein Schwert: Mein Arm soll sie verderben.

### 30. Arie (Bass)

The sword that's drawn in virtue's cause to guard our country and its laws; friend, parent, children dear, to guide its edge we Heav'n invoke; rebellion falls beneath the stroke, and joy succeeds the fear. Millions unborn shall bless the hand that gave deliv'rance to the land.

Das Schwert, geführt von tapf'rer Hand zum Schutz für Recht und Land, Haus, Eltern, Kinder, Freund, ihm folge Gottes Segen nach: So fällt in Schmach und Schande, es fällt der stolze Feind. Segnen wird einst das Volk die Hand, die gab die Freiheit unserm Land.

### 31. Chor

Millions unborn shall bless the hand that gave deliv'rance to the land.

Segnen wird einst das Volk die Hand, die gab die Freiheit unserm Land.

### Rezitativ (Sopran)

When Israel, like the bounteous Nile, for Egypt's lords enrich'd the soil, the tears our gushing eyes supplied increas'd the river's swelling tide.

Wie Israel, ganz dem Nile gleich, befruchten half Ägyptens Reich, empfang auch unsern Tränenguss in hoherhob'ner Flut der Fluss.

### 32. Arie (Sopran)

When Israel, like the bounteous Nile, for Egypt's lords enrich'd the soil, the tears our gushing eyes supplied increas'd the river's swelling tide.

Wie Israel, ganz dem Nile gleich, befruchten half Ägyptens Reich, empfang auch unsern Tränenguss in hoherhob'ner Flut der Fluss.

### 33. Arie (Tenor)

Tyrants, whom no cov'nants bind, nor solemn oaths can awe, strove to enslave the freeborn mind, religion, liberty, and law.

Tyrannen, die nicht Bundespflicht, nicht heil'ger Eidschwur band, versklavten den frei geborenen sein' Glauben, Recht und seine Freiheit.

Its own vicegerent Heav'n ordains to free the world, and break the oppressor's chains.

Da ruft der Statthalter Gottes dazu auf, die Welt zu befrei'n und das Sklavenband zu brechen.

### 34. **Accompagnato (Sopran)**

May balmy peace, and wreath'd  
renown,  
the virtuous hero ever crown;  
may bliss eternal be his share,  
whose God and people are his care.

Friedenswohl und Ruhmeskranz

möge das Haupt des Helden zieren;  
ewige Gnade sei dem zuteil,  
den Gott dem Volke gab zum Heil.

### 35. **Arie (Sopran)**

May balmy peace, and wreath'd  
renown,  
the virtuous hero ever crown;  
may bliss eternal be his share,  
whose God and people are his care.

Friedenswohl und Ruhmeskranz

möge das Haupt des Helden zieren;  
ewige Gnade sei dem zuteil,  
den Gott dem Volke gab zum Heil.

### 36. **Anthem**

Blessed are all they that fear the Lord.

Selig ist die Schar, die fürchtet  
Gott den Herrn.

God save the King, long live the King,

Gott schütze den König, lang lebe  
der König,

may the King live for ever!

er möge ewig leben!

Amen, alleluja.

Amen, halleluja.

Das BR-KLASSIK-Portal

# Wir lieben Musik ...

**BR**  
KLASSIK



... und diese  
Liebe möchten  
wir teilen:

**br-klassik.de**



## Julia Doyle

Die Sopranistin Julia Doyle stammt aus dem nordenglischen Lancaster und studierte neben Gesang in Cambridge auch Sozial- und Politikwissenschaften. Ihr Debüt gab sie in Händels *Messiah* zusammen mit The King's Consort in der Londoner Cadogan Hall. Seitdem hat sie sich als international gefragte Barockspezialistin einen Namen gemacht. Highlights ihrer sängerischen Laufbahn waren u. a. das *Occasional Oratorio* mit The English Concert bei den Händel-Festspielen in Halle, Bachs *Johannes-Passion* mit den English Baroque Soloists im Amsterdamer Concertgebouw, die *Matthäus-Passion* mit dem Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe in New York, der *Messiah* mit dem Royal Philharmonic Orchestra in der Londoner Royal Albert Hall und Haydns *Scena di Berenice* mit dem BBC Philharmonic Orchestra. In dieser Saison wird Julia Doyle u. a. in Oxford, London und Toronto mit The King's Consort, dem Tafelmusik Baroque Orchestra sowie dem Orchestra of the Age of Enlightenment zu erleben sein. Die umfangreiche Diskographie der Sopranistin enthält auch einen Live-Mitschnitt des *Messiah* mit dem BR-Chor unter Peter Dijkstra.



## Ben Johnson

Der britische Tenor Ben Johnson feiert nicht nur als Konzert-, Opern- und Liedsänger Erfolge, sondern ist zugleich Gründer und Chefdirigent der Southrepps Sinfonia und künstlerischer Leiter des Southrepps Classical Music Festivals. Außerdem lehrt er Gesang an der Royal Academy of Music in London. Zahlreiche Preise dokumentieren seinen Erfolg, so gewann er beim BBC Cardiff Singer of the World 2013 den Publikumspreis, 2008 den Kathleen Ferrier Award und war 2011 Wigmore Hall Emerging Talent sowie von 2013 bis 2015 English National Opera Harewood Artist. Sein Repertoire umfasst sowohl Opernrollen wie Alfredo (*La Traviata*) oder Tamino (*Die Zauberflöte*) als auch die Tenorpartien in *Messiah*, der *Matthäus-Passion*, Britten's *War Requiem* oder Pärt's *Passio*. Zu den Höhepunkten der aktuellen Saison zählen Jaquino (*Fidelio*) mit dem London Philharmonic Orchestra unter Vladimir Jurowski und das Mozart-Requiem mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie dem Boston Symphony Orchestra und Andris Nelsons. Außerdem gibt Ben Johnson Rezitals u. a. mit Schubert-Liedern in der Londoner Wigmore Hall gemeinsam mit seinem langjährigen Klavierpartner Graham Johnson.



## Peter Harvey

Der englische Bariton Peter Harvey studierte zunächst Französisch und Deutsch, bevor er sich dem Gesang zuwandte. Schon während der Ausbildung an der Guildhall School in London wurden ihm Preise bei renommierten Gesangswettbewerben zuerkannt. Die weitreichenden sängerischen Interessen von Peter Harvey spiegeln sich in Einspielungen von Werken aus acht Jahrhunderten wider, wobei sein Schwerpunkt auf der Musik des Hochbarock liegt. So ist er mit Händel, Purcell und Bach in Aufnahmen mit John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe und Paul McCreesh zu hören und widmet sich dem französischen Repertoire zusammen mit Ensembles wie Le Concert Spirituel. CDs mit Peter Harvey sind mit dem Choc de l'année (Fauré-Requiem) und dem Grammy (Haydns *Schöpfung*) ausgezeichnet worden. Engagements führten ihn u. a. in den Wiener Musikverein und ins Amsterdamer Concertgebouw sowie zum Boston Symphony Orchestra, wo er unter Bernard Haitink in Bachs *Matthäus-Passion* auftrat. Auf Tournee mit dem Orchestra of the Age of the Enlightenment sang er in der *Johannes-Passion*. Ebenso ist Peter Harvey als Liedinterpret weltweit zu hören und legte erst jüngst eine Aufnahme mit Schuberts *Winterreise* auf CD vor.



## Chor des Bayerischen Rundfunks

Der künstlerische Aufschwung des 1946 gegründeten Chores verlief in enger Verbindung mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, deren beider Chefdirigent seit 2003 Mariss Jansons ist. Daneben wurde Howard Arman im Sommer 2016 zum Künstlerischen Leiter berufen. Wie sein Vorgänger Peter Dijkstra pflegt der englische Dirigent die große künstlerische Bandbreite des Chores und intensiviert sie in den Spezialgebieten der alten und neuesten Musik.

Aufgrund seiner besonderen klanglichen Homogenität und der stilistischen Vielseitigkeit, die alle Gebiete des Chorgesangs von der mittelalterlichen Motette bis zu zeitgenössischen Werken, vom Oratorium bis zur Oper umfasst, genießt das Ensemble höchstes Ansehen in aller Welt. Gastspiele führten den Chor nach Japan sowie zu den Festivals in Luzern und Salzburg. Europäische Spitzenorchester, darunter die Berliner Philharmoniker und die Sächsische Staatskapelle Dresden, aber auch Originalklangensembles wie Concerto Köln oder die Akademie für Alte Musik Berlin schätzen die Zusammenarbeit mit dem BR-Chor. In jüngster Vergangenheit konzertierte der Chor mit Dirigenten wie Andris Nelsons, Bernard Haitink, Daniel Harding, Yannick Nézet-Séguin, Sir John Eliot Gardiner, Thomas Hengelbrock, Sir Simon Rattle und Christian Thielemann.

In den Reihen *musica viva* und *Paradisi gloria* sowie in den eigenen Abonnementkonzerten profiliert sich der Chor regelmäßig mit Uraufführungen. Für seine CD-Einspielungen erhielt er zahlreiche hochrangige Preise, darunter den ECHO Klassik. Aus der bisherigen Zusammenarbeit mit Howard Arman ging neben vielfältigen Konzertprogrammen auch die CD *Christmas Classics* hervor, die den Dirigenten als Arrangeur und Programmgestalter präsentiert.



## Akademie für Alte Musik Berlin

Die Akademie für Alte Musik Berlin wurde 1982 in Berlin gegründet und gehört heute zur Weltspitze der Kammerorchester. Regelmäßig gastiert das Ensemble in allen musikalischen Zentren Europas, Asiens sowie Nord- und Südamerikas. Konzert-Tourneen führten das Orchester erst jüngst nach Japan. Seit 1984 gestaltet das Ensemble eine eigene Abonnementreihe im Konzerthaus Berlin und ist seit 1994 regelmäßig Gast an der Berliner Staatsoper. Die Akademie musiziert unter der wechselnden Leitung seiner Konzertmeister Stephan Mai, Bernhard Forck und Georg Kallweit. Aus der engen künstlerischen Partnerschaft mit René Jacobs gingen gefeierte Produktionen wie zuletzt *Die Entführung aus dem Serail*, *Die Zauberflöte*, Händels *Agrippina* sowie die Ersteinspielung von Pergolesis *Septem verba a Christo* hervor.

Weitere Kooperationspartner sind Marcus Creed, Peter Dijkstra, Hans-Christoph Rademann und Daniel Reuss sowie der RIAS Kammerchor. Unter den Solisten stechen Andreas Scholl, Sandrine Piau und Bejun Mehta hervor. Gemeinsam mit der Tanzcompagnie Sasha Waltz & Guests entstanden Erfolgsproduktionen wie *Dido and Aeneas* (Henry Purcell) und *Medea* (Pascal Dusapin). Mit dem aufsehenerregend inszenierten Konzert *4 Elemente – 4 Jahreszeiten* festigte die Akademie ihren Ruf als kreatives und innovatives Ensemble.

Der große internationale Erfolg der Akademie für Alte Musik Berlin spiegelt sich in den zahlreichen Schallplattenpreisen wider, darunter der Grammy Award, Diapason d'or, Gramophone Award, Edison Award, MIDEM Classical Award und der Choc de l'année sowie der Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik. 2014 erhielt das Orchester die Bach-Medaille der Stadt Leipzig sowie den ECHO Klassik. Mit dem BR-Chor arbeitet die Akademie seit 2000 zusammen, u. a. in einer CD-Produktion mit Bachs *Weihnachtsoratorium*.

# 50 || OSTERFESTSPIELE SALZBURG 2017

CHRISTIAN THIELEMANN  
SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN

8.–17. April

1967–2017 · 50 JAHRE OSTERFESTSPIELE SALZBURG

## OPER

### WAGNER DIE WALKÜRE

Christian Thielemann · Vera Nemirova  
Günther Schneider-Siemssen · Jens Kilian  
Olaf Freese · Peter Seiffert · Georg Zeppenfeld  
Vitalij Kowaljow · Anja Harteros · Anja Kampe  
Christa Mayer u. a.

## ORCHESTER- UND CHORKONZERTE

### MAHLER · MOZART · BRUCKNER FAURÉ · SAINT-SAËNS

Christian Thielemann · Myung-Whun Chung  
Franz Welser-Möst · Daniil Trifonov  
Anna Prohaska · Adrian Eröd · Cameron Carpenter  
Chor des Bayerischen Rundfunks

## SONDERKONZERTE

### BEETHOVEN

Christian Thielemann · Anja Harteros  
Christa Mayer · Peter Seiffert · Georg Zeppenfeld  
Wiener Philharmoniker · Wiener Singverein

### MAHLER

Sir Simon Rattle · Berliner Philharmoniker

## KONZERT FÜR SALZBURG

### BEETHOVEN · MOZART CHAUSSON · RAVEL

Christian Thielemann · Georges Prêtre  
Lorenzo Viotti · Daniil Trifonov

## KAMMEROPER

### SCIARRINO LOHENGRIN

Peter Tilling · Michael Sturminger  
Renate Martin · Andreas Donhauser  
Sarah Maria Sun · Shan Huang  
Rupert Grössinger · Alexander Voronov  
Mitglieder der Giuseppe-Sinopoli-  
Akademie der Staatskapelle Dresden

## KAMMERKONZERTE

### SCHUBERT · DVOŘÁK · SCHUMANN

Lilya Zilberstein · Daniil Trifonov · Musiker  
der Sächsischen Staatskapelle Dresden

## KINDERKONZERT

### Kapelle für Kids

Don Quichotte: Ritter rosten nicht

## AUSSTELLUNG

50 Jahre Osterfestspiele Salzburg

WalküRe 1967 · 2017.

Re-Kreation eines Bühnenwerks

## SYMPOSIEN

WalküRe 1967 · 2017

Musikrezeption & digitale Revolution  
Classical Music & Technology Conference



## Howard Arman

Vielseitigkeit gehört zu den wichtigsten musikalischen Anliegen des in London geborenen Dirigenten, Chorleiters und Komponisten Howard Arman, der seit Beginn der Saison Künstlerischer Leiter des BR-Chores ist. So profiliert er sich in allen Epochen, Genres und Darbietungsformen der klassischen Musik: vom historisch informierten Barockkonzert über Chorsymphonik und Oper bis hin zu Jazzprogrammen und breitenwirksamen, selbst moderierten Mitsingkonzerten.

Howard Arman ließ sich am Trinity College of Music in London ausbilden, bevor er zunächst mit renommierten englischen Ensembles kooperierte und schon bald seinen Wirkungskreis auf Europa und Israel ausweitete. In Deutschland arbeitete er mit den Chören des NDR, des SWR, des RIAS Berlin und in Österreich mit dem ORF-Chor zusammen. Längerfristige künstlerische Bindungen ging er von 1983 bis 2000 beim Salzburger Bachchor sowie von 1998 bis 2013 als Künstlerischer Leiter des MDR Rundfunkchores Leipzig ein. Bereits 1995 trat Howard Arman erstmals bei den Salzburger Festspielen in Erscheinung. Neben seinem internationalen Wirken als Chordirigent leitete er vielbeachtete Produktionen an Opernhäusern in Deutschland, Österreich, Italien und in der Schweiz. Für die Neuformierung des Händel-Festspielorchesters anlässlich der Inszenierung von *Orlando* wurde Howard Arman 1996 mit dem Händel-Preis geehrt. Von 2011 bis Juli 2016 war er Musikdirektor des Luzerner Theaters, wo er u. a. Purcells *Dido and Aeneas*, Mozarts *Le nozze di Figaro* und Händels *Hercules* ebenso wie das Tanztheater *Metamorphosen* (mit eigenen Kompositionen) und die Uraufführung von Johannes Maria Stauds *Die Antilope* leitete.

Seine umfangreiche Diskographie enthält etwa die mit dem ECHO Klassik prämierte Einspielung von Rachmaninows Chorwerk *Großes Abend- und Morgenlob*. Beim Chor des Bayerischen Rundfunks war Howard Arman seit 2002 immer wieder zu Gast und präsentierte u. a. Händels *Funeral Anthem for Queen Caroline*, Purcells *Ode on St Cecilia's Day 1692*, Rossinis *Petite messe solennelle* beim Lucerne Festival sowie das Mitsingkonzert cOHRwürmer.

**BR-KLASSIK-STUDIOKONZERTE**

**BR**  
**KLASSIK**

**ANDREAS BRANTELID**  
VIOLONCELLO  
**CHRISTIAN IHLE HADLAND**  
KLAVIER

**Beethoven**  
**Janáček**  
**Mjaskowski**

4. April  
20.00 Uhr  
Studio 2  
im Funkhaus



Foto: © Marios Taramides

**KARTEN:**

Euro 24,- / 32,-  
Schüler und Studenten: Euro 8,- bereits im VVK  
BRticket 0800 - 59 00 594 (gebührenfrei)  
[br-klassikticket.de](http://br-klassikticket.de)  
München Ticket 089 / 54 81 81 81

Auch live im Radio auf BR-KLASSIK  
und als Videostream auf [br-klassik.de](http://br-klassik.de)



# Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.

## Werden Sie Mitglied!

Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.  
c/o Rechtsanwälte Schoepe Fette Pennartz Reinke  
z. Hd. Herrn Rechtsanwalt Prof. Dr. Stefan J. Pennartz  
Bavariaring 26, 80336 München

Tel.: (0 81 52) 39 62 57-1  
Fax: (0 81 52) 39 62 57-2  
info@freundeskreis-br-chor.de  
www.freundeskreis-br-chor.de

### Chor des Bayerischen Rundfunks

Chefdirigent: **Mariss Jansons**  
Künstlerischer Leiter: **Howard Arman**  
Management: **Susanne Vongries**  
Postanschrift: 80300 München  
Telefon: (089) 59 00 44 004

### Programmhefte des Chores des Bayerischen Rundfunks

Saison 2016/2017, Heft 3

### Impressum

Herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk  
Programmbereich BR-KLASSIK  
Publikationen Chor und Symphonieorchester  
des Bayerischen Rundfunks, verantwortlich:  
Dr. Renate Ulm  
Redaktion: Alexander Heinzl  
Graphisches Gesamtkonzept: Klaus Fleckenstein –  
Atelier für Graphik- und Photo-Design, Habach  
Umsetzung: Antonia Schwarz, München  
Druck: alpha-teamDRUCK GmbH, München  
Nachdruck nur mit Genehmigung  
Das holzfreie Papier zum Umschlag ist FSC-zertifiziert  
(Forest Stewardship Council). Das holzfreie Papier  
zum Innenteil stammt aus einem nach ISO 14001  
Umweltmanagement zertifizierten Herstellungsbetrieb.

### Textnachweis

Originalbeiträge für dieses Heft: Alexander Heinzl, Jörg  
Handstein; Gesangstext nach der Chorpartitur, Überset-  
zung: nach *G. F. Händel's Werke. Lieferung XLIII. Gelegenheits-  
Oratorium. Ausgabe der Deutschen Händelgesellschaft*,  
Leipzig 1884 («Chrysander-Ausgabe»); Biografien: Alina  
Seitz-Götz (Doyle, Johnson), übrige: Archiv des Bayerischen  
Rundfunks.

### Bildnachweis

Titelgrafik: Klaus Fleckenstein; National Army Museum,  
London (Seite 2/3; Cumberland in Culloden. Zeichnung  
von Augustin Heckel, koloriert von Luke Sullivan, 1746);  
National Portrait Gallery, London (Händel: Gemälde von  
Balthasar Denner, 1727; Georg II., Duparc, Anne, Cumber-  
land); Wikimedia Commons (Covent Garden, Georg I.,  
Bonnie Prince Charlie); Gerald Coke Handel Collection,  
Foundling Museum, London (Beard, Libretto); Sächsische  
Landesbibliothek, Dresden (Partitur); Raphaele Photo-  
graphy (Doyle); Chris Gloag (Johnson); Carole Latimer  
(Harvey); Astrid Ackermann, München (BR-Chor); © Uwe  
Arens (Akademie); © BR / Alexander Hellbrügge (Arman);  
alle anderen: Archiv des Bayerischen Rundfunks.

### Aufführungsmaterial

© 2011 by Bärenreiter Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG,  
Kassel

## KAMMERORCHESTER DES SYMPHONIEORCHESTERS | 3. KONZERT

Sonntag, 19. Februar 2017 | 11.00 Uhr | Prinzregententheater

**Alexander Glasunow** Thema und Variationen, op. 97

**Andrey Rubtsov** Violinkonzert

**Wolfgang Amadeus Mozart** Symphonie Nr. 7 D-Dur, KV 45

»Concertone« für zwei Violinen und Orchester C-Dur, KV 190

**Franz Schubert** Rondo für Violine und Streicher A-Dur, D 438

**Julia Fischer** | **Ana Chumachenco** Violine

**Radoslaw Szulc** Künstlerische Leitung

€ 42 | 56 | 69 | 78 | zzgl. VVK-Gebühr | Karten auch über MünchenMusik

ANA  
CHUMACHENCO  
JULIA FISCHER

## CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS | 4. ABONNEMENTKONZERT

Samstag, 11. März 2017 | 20.00 Uhr | Prinzregententheater

**Wolfgang Rihm** Missa brevis (UA, Kompositionsauftrag)

**John Cage / Robert Moran** »Four 2 + 1«, »Four 2 + 4« (UA)

**Martin Smolka** »Laudate, angeli« (UA, Kompositionsauftrag)

**Vinko Globokar** »Kolo ohne elektrifizierte Posaune« (UA)

**Rupert Huber** Leitung

€ 15 | 22 | 27 | 32 | 38

4 URAUFFÜHRUNGEN

## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS SONDERKONZERT

Donnerstag/Freitag, 23./24. März 2017 | 20.00 Uhr

Herkulesaal der Residenz | Konzerteinführung: 18.45 Uhr

**Johann Sebastian Bach** »Johannes-Passion«

**Anna Prohaska** Sopran | **Elisabeth Kulman** Mezzosopran

**Mark Padmore** | **Andrew Staples** Tenor

**Peter Harvey** Bariton | **Krešimir Stražanac** Bassbariton

Chor des Bayerischen Rundfunks

**Herbert Blomstedt** Leitung

€ 18 | 25 | 35 | 49 | 58 | 69 | 82

HERBERT  
BLOMSTEDT  
JOHANNES-PASSION

### KARTENVORVERKAUF

BRticket, Telefon: 0800 - 59 00 59 4 (national kostenfrei)

München Ticket mit angeschlossenen Vorverkaufsstellen

Schüler- und Studentenkarten zu € 8,- bereits im Vorverkauf

[www.br-klassikticket.de](http://www.br-klassikticket.de)

[www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)